

PRESSEMITTEILUNG

Fachtag "Teilhabe vor Ort - kommunale Wege zur Inklusion" am 06.11.2023, Erfurt

"Barrierefreiheit schafft Teilhabe in allen Lebenssituationen". Dieses Zitat von Joachim Leibiger, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen in Thüringen (TLMB), zog sich wie ein roter Faden durch den Fachtag, den der TLMB in Kooperation mit dem Institut für kommunale Planung und Entwicklung (IKPE) am 06. November 2023 veranstaltete. Mehr als 100 Teilnehmende aus Kommunen, Fachgremien, Verbänden und Vereinen sowie aus der Politik folgten der Einladung nach Erfurt, um gemeinsam zu diskutieren, Erfahrungen auszutauschen und Standpunkte deutlich zu machen.

Die kommunalen Maßnahmenpläne zur Inklusion in allen Thüringer Kommunen umzusetzen, sei die wichtigste Aufgabe für die Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaats. So werde Teilhabe vor Ort für die Menschen tatsächlich ermöglicht, sagte Joachim Leibiger zum Auftakt des Fachtags. Damit werde die UN-Behindertenrechtskonvention mit Leben erfüllt.

Die Grußworte zum Fachtag verdeutlichten die kommunale Perspektive zu dem Thema. So schilderte der Oberbürgermeister der Stadt Jena Dr. Thomas Nietzsche, dass die Stadt seit Jahren bereits einen kommunalen Maßnahmenplan habe und dieser regelmäßig fortgeschrieben werde. Dabei gehe es speziell darum, was konkret vor Ort für die Betroffenen getan und verbessert werden könne. Reinhard Krebs, Landrat im Wartburgkreis stellte fest, dass Inklusion zum Leben dazugehöre und das Thema mittlerweile einen Status erreicht habe, "der uns in den Kommunen beschäftigt und auch fordert". Mit der Erstellung des Aktionsplans bis Ende 2023 habe der Landkreis Weimarer Land ein klares Bekenntnis zur Inklusion, für gleiche Chancen und Rechte für Menschen mit Behinderung abgegeben, sagte Landrätin Christiane Schmidt-Rose in ihrem Statement. Sie dankte in diesem Zusammenhang allen Beteiligten und Interessenvertretungen, die daran mitgewirkt haben.

Für Mitgastgeber Prof. Dr. Jörg Fischer, Institutsleiter des IKPE, ermöglicht "Teilhabe eine Inklusion für alle". In seinem Vortrag ging er darauf ein, dass Inklusion durch viele kleinen Dinge gelebt werden könne. Für die Kommunen müsse mit dem Maßnahmenplan kein zusätzliches Instrument erarbeitet werden, im Rahmen kommunaler Sozialstrategien lasse sich Beides verknüpfen. Ein wichtiger Punkt sei für ihn der Blick auf die Ressourcen von Menschen, die von sozialer Exklusion bedroht sind. Die Beteiligung dieser Gruppen an Planungsprozessen rege einen Perspektivwechsel an, der dabei helfe, die mehrfach angesprochenen "Barrieren im Kopf" im Umgang miteinander abzubauen.

Ein Blick in die Praxis bot eine sich anschließende Gesprächsrunde zur "Inklusion im Alltag", in der drei Beispiele gelungener Inklusion vorgestellt wurden. Dazu gehörte die Ankerstein GmbH Rudolstadt-Schwarza, der KiEZ Ferienpark Feuerkuppe e. V. Sondershausen und das Johannes-Landenberger-Förderzentrum Weimar. Ein weiterer Schwerpunkt des Programms waren drei Workshops, in denen es um "Ressourcenorientierte Leitideen für mehr Teilhabe vor Ort", "Kommunale Wege zum Maßnahmenplan" und "Inklusion konkret und vor Ort" ging.

Mit dem Impulsvortrag „Thüringer Maßnahmenplan 2.0“ hat Daniel Eberhardt, Referent am Thüringer Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie die zentralen Erfolgsfaktoren aber auch vielseitige praxisbezogene Anregungen für das Gelingen in der Umsetzung vorgestellt.

In einem politischen Podium, das von Prof. Dr. Fischer geleitet wurde, diskutierten Joachim Leibiger (TLMB), Karola Stange (DIE LINKE), Beate Meißner (CDU) und Denny Möller (SPD) zu aktuellen Themen und Herausforderungen kommunaler Inklusion unter Einbeziehung der Teilnehmenden am Fachtag mit teils leidenschaftlichen Fragestellungen und Standpunkten aus dem persönlichen Alltag.

"Die Inklusion ist ein Teil der Demokratie. Und die Weiterentwicklung der Inklusion ist gelebte Demokratie", sagte Joachim Leibiger zum Abschluss der Veranstaltung. Zudem gab er den Kommunen mit auf den Weg, aktiv an den Maßnahmenplänen zur Inklusion weiterzuarbeiten.

Zur kulturellen Umrahmung gehörte eine Ausstellung des Saale-Betreuungswerks der Lebenshilfe Jena e. V. Projektleiterin Siiri Frank-Bößneck stellte die Arbeiten und das Projekt vor, das unter dem Titel der Wanderausstellung "Kunst macht sICHTbar" Werke behinderter Menschen zeigt.



Foto: IKPE

Weiterführende Informationen

Der **Thüringer Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen (TLMB)** ist Ansprechpartner und Interessensvertreter für Menschen mit Behinderungen. Darüber hinaus arbeitet er eng mit Vereinen und Verbänden, Politik und Verwaltung, Institutionen aus Wirtschaft und Wissenschaft sowie der gesamten Zivilgesellschaft zusammen. <https://www.tlmb-thueringen.de/>

Das Institut für kommunale Planung und Entwicklung (IKPE) ist ein anwendungsorientiertes Forschungs- und Beratungsinstitut in der Mitte Thüringens. Das IKPE bietet Akteuren kommunaler Aufgaben praxisnahe Lösungen bei Konzipierung, Planung und Bewertung ihrer Strategien im Sozial- und Bildungsbereich. Als ein An-Institut der Fachhochschule Erfurt, verbindet das IKPE mehrjährige Erfahrungen in der kommunalen Beratung mit fundiertem sozialwissenschaftlichen Fachwissen. www.ikpe-erfurt.de

Kontakt

Thüringer Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderungen
Dienstszitz beim Thüringer Landtag
Katharina von der Gönna
Öffentlichkeitsarbeit, Pressesprecherin
[kontakt\(at\)tlmb.thueringen.de](mailto:kontakt(at)tlmb.thueringen.de)